

## Service Learning by Videoclip

Wie Service Learning und Digitalisierung zusammen wirken können, demonstriert ein Projekt, das die Lehrbeauftragte Rebecca Bilger an der Hochschule Augsburg aktuell begleitet.

Seit zwei Jahren gibt es den Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Augsburg. Im Rahmen eines Service-Learning-Projekts sollte den Studierenden neben ihren eigentlichen Lerninhalten ein Stück Medienkompetenz vermittelt werden und damit die Erkenntnis, dass es zunehmend wichtig ist, die eigene Arbeit verständlich darstellen zu können.

„Man muss auch zuweilen Botschafter sein für die eigene Arbeit“, sagt Rebecca Bilger, „man muss Botschaften verständlich rüberbringen, und das sollten auch Leute in sozialen Berufen können.“ Anders würde es den angehenden Sozialpädagogen – viele mit einem beruflichen Hintergrund in Heil- und Pflegeberufen – später kaum gelingen, etwas Lobbyarbeit zu betreiben, Sponsoren zu gewinnen oder Unterstützung zu akquirieren.

Bei einem Besuch im Freiwilligen-Zentrum Augsburg entstand die Aufgabe für die Studierenden: Man wüschte sich ein Erklärvideo, das in zwei bis drei Minuten das Konzept der Sozialpaten erläutern und zur Mitarbeit motivieren sollte. Ein klassisches Service-Learning-Projekt, bei dem Studierende einer sozialen Einrichtung helfen und dabei doppelt Kompetenz aufbauen können – zum einen durch Einblicke in die Arbeitsweise des Freiwilligen-Zentrums, zum anderen durch Erlernen neuer Kommunikationstechniken. Zusammen machte man sich an das

Konzept, das Drehbuch und die technische Umsetzung als Trickfilm. Die Story gliederte sich dann in drei Elemente: Das erste zeigt, am Beispiel einer betroffenen Person, wie (leicht) man in eine Schuldenfalle geraten kann. Das zweite erklärt, wie man beim Freiwilligen-Zentrum aktiv werden und Menschen in Not helfen kann, das dritte stellt kurz die Arbeit des Freiwilligen-Zentrum dar.

Aufgaben wurden verteilt – angefangen bei der Recherche, welche Farben, Schriften etc. den Look des Freiwilligen-Zentrum definieren, über Literatur zum Thema bis hin zum Verfassen des Sprechertextes. Im hochschuleigenen Baukastensystem wurden Illustrationen rausgesucht und bearbeitet, die im Video auftreten sollten. „Das System erlaubt auch Nichtfachleuten, einen ansprechenden Film zu bauen“, erklärt Rebecca Bilger, „doch schon als die Figur des Schuldners gesucht wurde, wurde klar, wie schnell mancher auf Stereotype zurückgreift, die in so einem Fall eher kontraproduktiv wären.“ Die Illustration der Rentnerin, deren kleine Rente sie in finanzielle Probleme bringt, war die bessere Wahl als die des halbseidenen Kleinganoven, der bei einem Betrachter kaum die Bereitschaft zur Hilfe wecken würde.

Zwei Videos wurden erstellt, mit dem Ergebnis ist Rebecca Bilger durchaus zufrieden – vor allem aber mit dem Lerneffekt bei den beteiligten neun Studierenden. „Sie haben nicht nur erkannt, wie aufwändig es ist, so ein kleines Filmchen zu produzieren, sie stellten auch an sich selbst fest, wie stark man in seiner Wahrnehmung und seinen Sehgewohnheiten durch Medien beeinflusst wird.“ ◉

Szene aus dem Erklärvideo, das die Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit für das Freiwilligen-Zentrum erstellt haben.



**Rebecca Bilger**  
Lehrbeauftragte an der  
Hochschule Augsburg

Neben ihrer Lehrtätigkeit für den Studiengang Soziale Arbeit ist Rebecca Bilger außerdem Projektkoordinatorin für das Projekt „Internationalisierung durch Digitalisierung“ am Didaktik-Medien-Zentrum der HSA.